

Bauprojekt für Zukunft der Kirche wichtig

Wendlinger Zeitung, 18.07.2016, Von Gaby Kiedaisch

Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen verteilt Flyer „Gute Gründe für den Neubau“ an Wendlinger Haushalte

Im Streit um die Johanneskirche meldet sich nun die Evangelische Kirchengemeinde zu Wort. Mit einem Flyer möchte der Kirchengemeinderat die Öffentlichkeit zum geplanten Gemeindezentrum in der Stadtmitte informieren. Dabei will er den Flyer bewusst nicht als Gegenargumentation zu den Argumenten der Bürgerinitiativen für die Johanneskirche sehen, sondern Einblick in die Hintergründe der von ihm getroffenen Entscheidung geben.



So sieht der Flyer „Gute Gründe für den Neubau“ aus. Er soll im Verlauf der letzten Juliwoche an die Wendlinger Haushalte verteilt werden. Foto: gki

WENDLINGEN. Morgen wird der Wendlinger Gemeinderat als entscheidendes Gremium über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens der beiden Bürgerinitiativen Pro

Johanneskirche und Freundeskreis Johanneskirche abstimmen. Die Zeichen für einen Bürgerentscheid stehen gut (wie berichtet).

Unabhängig davon will nun die Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen mit dem Flyer erläutern, welche Argumente zu der von ihr getroffenen Entscheidung tatsächlich geführt haben. Im Gespräch mit unserer Zeitung sagte Hans-Georg Class dazu: „Es werden viele falsche Behauptungen in den Raum geworfen. Dazu wollen wir Stellung beziehen und der Öffentlichkeit unser Konzept vorstellen und ihr zeigen, um was es überhaupt geht. Es geht nämlich nicht allein darum, die Kirche abzureißen, sondern um ein zukunftsfähiges Gebäude für die Kirchengemeinde zu gestalten. Der Flyer soll helfen, die Gründe für den Neubau zu erklären. Damit soll der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben werden, selbst einzuschätzen, inwiefern jeder den Beweggründen des demokratisch gewählten Kirchengemeinderats folgen kann.“ Im Moment befindet sich das Bauprojekt in der Planungsphase, nach deren Abschluss über die Projektumsetzung entschieden werden soll, so der Vorsitzende des Kirchengemeinderats weiter.

Informationsstand auf dem Wochenmarkt am 30. Juli

In einer Auflage von 7000 Exemplaren will die Kirchengemeinde den Flyer an alle Wendlinger Haushalte verteilen. Zudem soll es einen Informationsstand auf dem Wendlinger Wochenmarkt am Samstag, 30. Juli, geben, an dem die Kirchengemeinde ebenfalls mit den Bürgern ins Gespräch kommen will. Der Flyer kann auch schon heute im Internet unter www.gruende-dafuer.de oder auf der Homepage der Kirchengemeinde www.evk-wendlingen-neckar.de aufgerufen werden.

Im Vorfeld des noch zu entscheidenden Bürgerbegehrens macht Hans-Georg Class Folgendes deutlich: Die Kirchengemeinde werde nicht gegen das Bürgerbegehren vorgehen, da es sich um ein rechtlich zulässiges Instrument handle. Er gab aber zu bedenken, dass mit dem Bürgerbegehren die Bürgerinitiativen die Entscheidung in die Hände von Menschen geben, die teilweise gar keinen Bezug zur Kirchengemeinde hätten und sich in ihrer Meinung einzig von dem stadtbildprägenden Charakter des Kirchengebäudes leiten ließen. Mit dieser Sichtweise werde dem tatsächlichen „Bedarf der Kirchengemeinde nach einem zukunftsfähigen Gebäudekonzept in der Stadtmitte“ aber nicht Genüge getan und sie sei auch nicht die „primäre Fragestellung“ bei dem Thema. „Ich zweifle nicht die rechtliche, wohl aber die moralische Grundlage der Befragung an“, merkte Class dazu an.

Als Nächstes wird sich laut Class der Kirchengemeinderat mit dem Bürgermeister und dem Gemeinderat zu einer Bestandsaufnahme am 26. Juli treffen und die weiteren Schritte besprechen. Die Kirchengemeinde wolle bereits im Vorfeld des Bürgerentscheids der Öffentlichkeit aufzeigen, wie sie bei einem Ja weiter vorgehen wolle. „Die Evangelische Kirchengemeinde wird auf jeden Fall in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Wendlingen Szenarien entwickeln, die zu den jeweilig möglichen Ausgängen der Befragung eingeschlagen werden können“, so Class.

Im Falle einer Entscheidung „Pro Neubauegegner“ sieht Hans-Georg Class die Gefahr einer „Gemeindeimplosion“, da ähnlich des Brexits keine Verantwortlichen in Sicht seien, die den Prozess danach weiterführen würden. „Eine solche Entscheidung ist kein ‚Pro Umbau‘, sondern nur ein ‚Kontra Zukunft‘“, befürchtet Class. Das

Kirchenleben werde von innen lahmgelegt. Jahrelange Arbeit engagierter Mitglieder des Kirchengemeinderats sei umsonst gewesen.

In Richtung Bürgerinitiativen appellierte der Kirchengemeinderatsvorsitzende: „Falls das Abstimmungsergebnis des Bürgerentscheids nicht so ausfällt, wie von den beiden Initiativen erhofft, muss die Diskussion um die Johanneskirche ein Ende haben.“ Wer sich eines solchen starken demokratischen Instruments bediene, müsse auch mit entsprechenden Entscheidungen umgehen können.

Mit dem Flyer „Gute Gründe“ will der Kirchengemeinderat nun den Bürgern ein Informationsblatt an die Hand geben, mit dem sie sich über das Vorhaben der Kirchengemeinde informieren können. Class empfiehlt: „Jeder, der am Bürgerentscheid teilnimmt, sollte sich vorher mit dem Konzept und dem Anliegen der Kirchengemeinde auseinandersetzen.“